

26 Febr. 1849.

210

Eröffnung der Kammern

von

J. Freiligrath.

Noch schwankt die schwere Schicksals-Waage
Um die Du hoffend — zweifelnd stehst,
Noch ist die große Lebensfrage
Armselig Deutschland! nicht gelöst,
Noch ist das Loos, das Dir beschieden,
Im großen Glücksspiel nicht verspielt,
Greif zu! das Eisen mußt Du schmieden,
Zum Schwerte, eh' es abgekühlt!

Die Stunde naht! Zur reichen Ernte
Erkeint des langen Harrens Saat,
Die Freiheit winkt, die halb verlernte,
Die Freiheit ruft zur raschen That!
Fort mit dem Jagen — Wünschen — Hoffen,
Warst lange Knecht im eignen Haus,
Sieh' hier! — jetzt steht Dein Käfig offen
Gefangner Adler! fliege aus! —

Wirst Du ihn jetzt nicht recht erfassen
Der Rettung günst'gen Augenblick,
Wirst Dir das Schwert entwinkeln lassen,
Dann gibt Dir's Keiner mehr zurück!
Wirf Deine Götzen vom Altare!
Wag' einen Sprung — jetzt oder nie!
Noch ist die Freiheit keine Waare
Nicht ellenweis erkaufft Du sie! —

075

Frau' nicht dem kurzen Geisteswehen,
 Dem Freiheits-Nausch der Gegenwart —
 Wir haben's oft genug gesehen
 Was aus den Freiheits-Träumen ward!
 Das Staats-Gerippe wankt und zittert —
 Du sollst ihm helfen — hilf ihm nicht!
 Und Du wirst sehen, wie verwittert
 Der morsche Bau zusammen bricht! —

Frau nicht den falschen Liberalen —
 Vertretung bietet ihr Programm
 Den Reichen nur, die Steuern zahlen —
 Das Volk bleibt das geschorne Lamm!
 Frau' denen nicht, die in der Massen
 Erziehung stets Gefahren sah'n —
 Und Fortschritt — Freiheit hoffen lassen
 Auf friedlicher, auf ebner Bahn.

Frau' denen nicht, die da verbreiten
 Wie es so gut der König meint;
 Es ist nicht wahr! — Zu allen Zeiten
 War die Gewalt der Freiheit Feind.
 Die da des Volkes Wohlfahrt bauen
 Auf Liebe zu dem Herrscher-Haus
 Auf Liebe — Liebe? — das Vertrauen
 Auf Fürstentreue? — das ist aus!

Sind Deutschland Deine Volks-Vertreter
 Gewachsen dieser großen Zeit —
 Sind es nicht höfische Verräther,
 Der ganzen Nachwelt Fluch geweiht,
 So müssen sie um zu bewahren,
 Daß wirklich Du vertreten bist,
 Zuerst sich permanent erklären,
 Bis Dir als Recht bewilligt ist:

Preßfreiheit mit den weit'sten Schranken
Wie sie in England existirt!
Freiheit der Reden und Gedanken
Wie sie dem Volk ist garantirt!
Gewissensfreiheit! scharfe Trennung
Der Kirche von dem Regiment!
Jedweder Sekte Anerkennung
Gleichviel wie sie sich immer nennt! —

Wahlfähigkeit für alle Klassen,
Ob reich, ob arm, im ganzen Staat!
Zur Wählbarkeit nicht zugelassen,
Wer eine Staatsbedienung hat! —
Reichsstände die Gesetze geben
Im jährlichen Versammlungstagen
Und welche Steuern zu erheben,
Und abzuschaffen Macht verleih'n! —

Reichsstände die das Schuldregister
Des Staats bestimmen im Budget
Und denen jeder Staatsminister
Verantwortliche Rede steht! —
Geschworene in den Gerichten
Mit Oeffentlichs und Mündlichkeit,
Gesetzes-Gleichheit allen Schichten
Des deutschen Volkes weit und breit! —

Die Krone bildlich beibehalten,
Doch ohne Einfluß und Gewalt,
Zum Mitberathen und Verwalten
Mit festgestelltem Jahrgelde!
Und bis dies Alles ausgeführt
Entwaffnung jedes zweiten Manns
Und Bürgerwachen proclamiret
Im ganzen Land als Schutz und Schanz! —

Das thut uns Noth! das muß uns werden
So wahr ein Gott im Himmel ist!
Mit Bünnen steht er wie auf Erden
Die Reaktion sich frech vernißt!
Er steht für unsre guten Rechte,
Er wird uns Kraft im Kampf verleih'n,
Denn er will Sklaven nicht und Knechte,
Er will wir sollen Menschen sein!

Und wagt es Einer Hand zu legen
An der Vertreter heilig Haupt —
Hält man Gewalt dem Volk entgegen,
Dem Stimme schon und Wort geraubt —
Da wär' das Lösungswort gegeben —
Wir alle schaaarten uns zu Hauf —
Bei Gott! ihr solltet es erleben,
Das ganze Deutschland sände auf! —

Es zög' die Hungersnoth mit Stöhnern
Zerlumpt in eure Königsstadt
Und äße lachend — unter Thränen
Sich erst in euren Küchen satt!
Dann stellen wir an heil'ger Stätte
Die Tyrannei vor's Blutgericht
Und schlägen unsre Sklaven-Kette
Der Reaktion in's Angesicht!